



Bierprobe in Mönchskutten: Die Seßbacher Brauhausfreunde haben mit dem „Stärk’ antrinken“ eine Tradition wieder aufleben lassen. 350 Liter Gerstensaft kommen am Samstag im Pfarrheim zum Ausschank (von links): Alexander Schoder, Thomas Rauscher, Brauer Rainer Krippner, 2. Bürgermeister Wolfgang Pfister, Uwe Schmidt, Mario Schleicher und „Abt“ Stefan Pachstefl. Foto: Christoph Scheppe

# Stärk’ antrinken mit den Mönchen

An Dreikönig schenken die Brauhausfreunde im Pfarrheim aus. Dabei hat die neue Fünf-Liter-Dose Premiere. Neben Feiern können die Mönche aber auch kräftig anpacken.

Von Christoph Scheppe

**Seßlach** – Ein Schluck reicht aus, um ein eindeutiges Urteil zu fällen: „Mann, ist das süffig!“ Mehr als zufrieden betrachtet Seßlachs 2. Bürgermeister Wolfgang Pfister das Seidla mit dem satten goldgelben Inhalt, das nur wenige Augenblicke später schon die Runde macht. „Prima, genau so muss es sein“, stimmen die Brauhausfreunde Seßlach in den Lobgesang ein. „Dann kann’s ja losgehen“, gibt Stefan Pachstefl das Signal zum Abfüllen.

Die 350 Liter, die der Brauer und Mälzer Rainer Krippner vor Wochen angesetzt hat, schenken die Brauhausfreunde am Dreikönigstag (Samstag, 6. Januar) von 10 bis 15 Uhr im Seßbacher Pfarrheim beim „Stärk’ antrinken“ (siehe Infobox) aus. Diesen alten Brauch haben die Männer um Pachstefl im Jahr 2010 aus Anlass des 675-jährigen Stadtjubiläums wiederbelebt. Seither erfreut

sich der verlängerte Frühschoppen am Dreikönigstag wachsender Beliebtheit. Das ist ganz im Sinne der in Mönchskutten auftretenden Brauhausfreunde. Sie kümmern sich seit 2004 um den Erhalt des Kommunbräu-Gebäudes und den Absatz des hier gebrauten Gerstensaftes.

„Darüber hinaus fühlen wir uns der Traditions- und Brauchtumspflege verpflichtet“, erläutert mit Pachstefl der „Abt“ der Mönche. „Die machen ihre Sache richtig gut. Als Botschafter tun sie weit über die Region hinaus viel für das Image unserer Stadt“, lobt der 2. Bürgermeister die Aktivitäten des Vereins.

„Die machen ihre Sache richtig gut.“  
2. Bürgermeister Wolfgang Pfister

In engem Schulterschluss mit Stadt und dem fürs Brauen verantwortlichen Rainer Krippner kümmern sich die Brauhausfreunde aber nicht ausschließlich um den Bierabsatz. „Mit den Einnahmen aus unseren Aktionen finanzieren wir beispielsweise Anschaffungen oder Modernisierungen der technischen Anlagen“, verweist Stefan Pachstefl unter anderem auf eine neue Abfüllanlage und einen zweiten Kühltank.

Darüber hinaus haben sich die Mönche im vergangenen Jahr eines Projekts angenommen, das ansonsten für die Stadt finanziell nicht zu

stemmen wäre. Konkret geht es um die Sanierung der Alten Schmiede in der Pfarrgasse. Das unter Denkmalschutz stehende Gebäude direkt neben dem Kommunbrauhaus ist eines der ältesten in der Altstadt, aber momentan alles andere als einladend. 800 Arbeitsstunden hat der aus zehn Männern bestehende „harte Kern“ der Brauhausfreunde 2017 bereits geleistet. „Ein Ende ist längst nicht in Sicht, denn es gibt noch ganz viel zu tun“, beschreibt der „Abt“ die aktuelle Situation. Zwei Jahre werde man wohl noch locker brauchen, um die Alte Schmiede für eine neue Nutzung herzurichten.

Die steht schon jetzt fest. In dem Objekt sollen nicht nur Braumeister Rainer Krippner und Mönche einen Aufenthaltsraum bekommen, sondern während der Stadtführungen auch Bier-Verkostungen stattfinden. Außerdem dient es als Lagerraum.

„Wir wollen die Alte Schmiede 2020 eröffnen.“  
Stefan Pachstefl, Brauhausfreunde

„Was die Brauhausfreunde hier in Eigenleistung erbringen, das ist der Wahnsinn“, sagt 2. Bürgermeister

Pfister. Wenn alles nach Plan läuft, soll die Einweihung der sanierten Alten Schmiede beim Bierfest im Jahr 2020 erfolgen.

Apropos neu: In Zusammenarbeit mit der Lichtenfelser Grafikdesignerin Alexandra Krug hat die Stadt Seßlach als Eigentümerin der Kommunbräu die Fünf-Liter-Dose modifiziert. Bestimmende Elemente sind jetzt der rote fränkische Rechen und das Stadtwappen. „Der Inhalt ist der gleiche. Aber die Dose sieht jetzt nicht nur schöner aus, sondern erhöht die Identifikation um Einiges. Wenn sie leer ist, schneißt man die Dose nicht einfach weg“, freuen sich Wolfgang Pfister und die Mönche über die „ansprechende optische Gestaltung“. Überhaupt habe sich das „flüssige Souvenir“ inzwischen nicht nur bei Touristen, sondern auch bei den Einheimischen zum Verkaufsschlager entwickelt.

## Kraft und Gesundheit

● Das Stärk’ antrinken ist ein alter Brauch zu Beginn des neuen Jahres. Er findet am Vorabend des 6. Januar statt, der bis 1691 den Beginn des neuen Jahres markierte. Früher feierte man an diesem Tag das Neujahrsfest. Deshalb heißt es in Franken auch heute noch Großneujahr, Hochneujahr oder „Überscher“.

● Da der Franke an sich in seinen Traditionen verwurzelt ist und er gerne Bier trinkt, wappnet er sich gegen alles Unheil des neuen Jahres,

indem man sich in geselliger Runde Kraft und Gesundheit – im Volksmund Stärk’ antrinkt.

● Damit die ein ganzes Jahr vorhält, sollte er für jeden Monat des Jahres ein Seidla vom Bock trinken. Diese Gepflogenheit entstand aus dem vorchristlichen Brauchtum der zwölf Raunächte, der „Zeit zwischen den Jahren“, in der Geister und Dämonen ihr Unwesen treiben. Nicht zuletzt mit der Stärk’ sollten diese vertrieben werden.

## Bierverkauf

● Die Stadt Seßlach veräußert Bier aus der Kommunbräu in Fässern unterschiedlicher Größe. Der Verkauf erfolgt (außer an Feiertagen) mittwochs (16 bis 18 Uhr) und samstags (10 bis 12 Uhr) im Wertstoffhof sowie freitags (16 bis 18 Uhr) im Kommunbrauhaus (Pfarrgasse). Ebenfalls sind an diesen Tagen die Fünf-Liter-Dosen erhältlich.

● Weitere Informationen gibt es unter Telefon 09569/452.